

Auflösung

Englisch: Resolution

KAMERA/TECHNIK

Anzahl der Bildpunkte in Breite und Höhe — bestimmt Detailschärfe und Dateigröße.
Standard: 4K (3840x2160), 6K, 8K für High-End-Produktionen.

Die Auflösung beschreibt, aus wie vielen Bildpunkten ein digitales Filmbild besteht — horizontal mal vertikal. 4K DCI liefert 4096×2160 Pixel, UHD 3840×2160 , klassisches HD 1920×1080 . Am Set fällt die Entscheidung über die Aufnahmearuflösung vor dem ersten Drehtag, denn sie bestimmt Datenraten, Speicherbedarf und den Spielraum in der Postproduktion. Einsatz am Set Gedreht wird häufig eine Stufe über der Zielaufuflösung: Wer für ein 4K-Master aufnimmt, dreht gern in 5K oder 6K. Der Überschuss erlaubt Reframing, Stabilisierung und leichte Zooms im Schnitt, ohne dass das Bild weich wird. Die DIT-Station kalkuliert dabei mit: Höhere Auflösung heißt größere Datenraten pro Sekunde, mehr Kartenwechsel und längere Backup-Zeiten. Technische Details Auflösung ist nicht gleich Schärfe. Ein 8K-Sensor hinter einem weichen Objektiv liefert weniger wahrnehmbare Detailzeichnung als ein sauber fokussiertes 4K-System mit hochwertigem Glas. Entscheidend ist die gesamte Kette: Optik, Sensor (inklusive Debayering bei Bayer-Sensoren), Kompression und die Auflösung der Auswertung. Distributionsformate wie UHD-Streaming oder DCP legen das Endformat fest — was darüber aufgenommen wurde, bleibt Reserve. Tipps aus der Praxis Auflösung nach der Auswertung wählen: Für ein HD-Web-Projekt ist 8K-Material vor allem eine Speicherrechnung, kein Qualitätsgewinn. Bei VFX-lastigen Shots früh mit der Post sprechen — Compositing-Teams haben klare Anforderungen an Aufnahmearuflösung und Kompression. Nicht mit dramaturgischer „Auflösung“ (Dénouement) verwechseln — im Deutschen teilen sich beide Begriffe ein Wort, im Lexikon steht die Dramaturgie unter Dénuement. Aktuelles In der VFX-Branche wird die Aufnahme in sehr hohen Auflösungen wie 8K oder 12K oft unabhängig vom finalen Ausgabeformat genutzt. Der Grund liegt in der Post-Production-Flexibilität: Höhere Pixelzahlen erlauben präziseres Tracking, saubereres Keying bei Greenscreen-Aufnahmen und Reframing ohne Qualitätsverlust, selbst wenn das fertige Bild später auf 4K oder HD heruntergerechnet wird. Diese Praxis erklärt, warum viele Produktionen bewusst in Auflösungen jenseits des Kino-Standards drehen, obwohl das Zielformat niedriger liegt.